



Tanne
Schweizerische Stiftung für Taubblinde
Leben und Lernen, Sinne öffnen

Leben und lernen, Sinne öffnen.

Zentrum für hörsehbehinderte Kinder,
Jugendliche und Erwachsene

Besondere Angebote für besondere Bedürfnisse

Taubblindheit ist nicht als Summe von Blindheit und Gehörlosigkeit zu verstehen. Diese Sinnesbehinderungen verstärken sich gegenseitig. Sie bilden so eine neue, schwere Behinderung, die mit keiner anderen vergleichbar ist.

Das Ausmass der einzelnen Sinnesbehinderung kann unterschiedlich sein. Eine betroffene Person kann vollständig gehörlos und blind sein, aber auch schwerhörig und blind, gehörlos und sehbehindert oder schwerhörig und sehbehindert. Die gleichzeitige Hör- und Sehbehinderung kann in Kombination mit zusätzlicher kognitiver oder körperlicher Beeinträchtigung auftreten.

«Menschen mit dieser doppelten Sinnesbehinderung sind in der Wahrnehmung und zwischenmenschlichen Kommunikation stark eingeschränkt. Sie sind auf spezielle Unterstützungs- und Fördermassnahmen angewiesen. Deshalb gibt es die Tanne. Als deutschschweizerisches Kompetenzzentrum füllt die Tanne eine wichtige Versorgungslücke für Menschen, die mit ihren besonderen Bedürfnissen oft nicht die Bildung, Betreuung und Beratung erhalten, die sie brauchen würden. Deshalb setze ich mich für die Tanne ein.»

Peter Schaub, lic. iur., Präsident der Tanne



Wissen, Erfahrung, Achtsamkeit

Die Tanne ist ein deutschschweizerisches Kompetenzzentrum für die Bildung, Betreuung und Beratung taubblinder und hörsehbehinderter Kinder, Jugendlicher und Erwachsener. Wir verwenden hier übergeordnet den Begriff Hörsehbehinderung.

Im Vordergrund steht das Gestalten von entwicklungsfördernden Bedingungen für Menschen mit Hörsehbehinderung. Wir orientieren uns an ihren speziellen Bedürfnissen. Unser Wissen und Können bieten wir auch Menschen mit anderen Beeinträchtigungen an, welche keine Lautsprache entwickeln können. Unsere Erfahrungen zeigen, dass Synergien möglich sind.

Wir bieten Früherziehung und Betreuung für Kleinkinder, eine Tagessonderschule mit Wocheninternat für Kinder und Jugendliche, Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten für Erwachsene sowie Therapien an. Wir beraten auch Einzelpersonen, Angehörige und Fachstellen.

Wir pflegen den Fachaustausch zwischen Praxis und Forschung rund um die Hörsehbehinderung.

«In der Tanne ist im Verlaufe vieler Jahre eine einzigartige Kombination von Fachwissen aufgebaut und in der Praxis erprobt und weiterentwickelt worden. Mir ist es ein Anliegen, dass hörsehbehinderte Kinder aus allen Deutschschweizer Kantonen und ihre Eltern möglichst früh davon erfahren und Gebrauch machen können.»

Regine Aeppli, Bildungsdirektorin Kanton Zürich

Wahrnehmung fördern: Lernen mit allen Sinnen

Hörsehbehindert geborene Menschen haben Probleme mit dem Hören und Sehen und vielfach auch mit anderen Sinnen. Zusätzlich kann die Wahrnehmung erschwert sein durch weitere, beispielsweise kognitive oder körperliche Beeinträchtigungen. Deshalb ist das Aktivieren und Verbinden möglichst vieler Sinne grundlegend für das Lernen und das Erlangen von Wohlbefinden.

Durch Berührung verbinden

Hörsehbehindert geborene Menschen erfassen die Umwelt zuerst mit ihrem Berührungs- und Bewegungssinn. Das Berühren ersetzt für sie teilweise Augen und Ohren und verbindet sie mit anderen Menschen und mit Dingen. Sie spüren und erfahren mit dem Mund, mit Händen, Füßen und dem ganzen Körper. So verbinden sie nacheinander gewonnene Eindrücke allmählich zu einem sinnvollen Ganzen.

Den Körper spüren

In der Bewegung, durch Druck und Spannung lernen hörsehbehinderte Menschen über die Tiefenwahrnehmung ihren Körper als Ganzes zu empfinden. Bewegungen in verschiedenen Ebenen wie Schaukeln, Rollen oder Rotieren stimulieren das Gleichgewichtsorgan. Dieses informiert über die Körperposition im Raum

und dient als wichtige Unterstützung des Resthörens und -sehens. Solche Erfahrungen wollen wir ermöglichen.

Sehreste ausschöpfen

Sehbehinderte Menschen brauchen angepasste Lern- und Alltagsmaterialien, geeignete Hilfsmittel und Umgebungsvoraussetzungen, um sich mit den verbleibenden Sehmöglichkeiten zurechtzufinden. Beleuchtung, Ordnung, Farbwahl, tastbare Marker und weitere Mittel bekommen eine wichtige Bedeutung. Wir erarbeiten gemeinsam Wege, um diese Bedürfnisse zu erfüllen.

Hörreste nutzen

Menschen mit einer Hörbehinderung sind auf eine optimale hörtechnische Versorgung angewiesen. Wir unterstützen hörsehbehinderte Menschen dabei, sich mit hörtechnischen Hilfsmitteln zurechtzufinden, sich mit den verbleibenden Hörmöglichkeiten zu orientieren, auszudrücken und freudvolle Erfahrungen zu machen. Dazu arbeiten wir mit spezialisierten medizinischen und technischen Fachpersonen zusammen.

Riechen und Schmecken berücksichtigen

Gerüche können die Orientierung unterstützen, Aufmerksamkeit wecken und Wohlbefinden erzeugen, aber auch verwirren und abstossen. Darauf achten wir in der Tanne und machen entsprechende Angebote. Wir nutzen die Möglichkeiten des Geschmackssinns, der einen wichtigen Zugang zur stofflichen Umwelt vermittelt.

Stimmungen fühlen

Den Menschen in der Tanne stehen trotz ihrer Wahrnehmungs- und Kommunikationsbeeinträchtigungen feine Sensorien zur Verfügung. Sie können Stimmungen gut aufnehmen und entsprechend darauf reagieren. Dem wollen wir gerecht werden.





Kommunikation entwickeln: Vertrauen als Grundlage

Eine gute emotionale Bindung zu Bezugspersonen ist grundlegend für die Kommunikationsentwicklung. Sie fördert die Vertrauensbildung, das Selbstwertgefühl und die Kontaktfreude.

Berührbar machen

Personen, Dinge, Räume, Aktivitäten, Erlebnisse müssen für höresehbehinderte Menschen berührbar und spürbar sein: Sie nehmen die Welt auf ihre ganz eigene Weise wahr. Sie greifen Details eines Gegenstands heraus, entwickeln Assoziationen zu bestimmten Berührungen und kreieren Gesten als Namen für Personen, Dinge und Ereignisse. Für das Erkunden der Umwelt brauchen sie Mut, Vertrauen und zuverlässige Bezugspersonen.



Im Dialog sein

Die Begleitpersonen gestalten Kommunikation in einem dialogischen Prozess. Sie müssen sich in den höresehbehinderten Partner hineinversetzen, ihn gut beobachten und versuchen, Verknüpfungen herzustellen.

Spürbare Reize hinterlassen bei höresehbehinderten Personen eine Vielzahl von körperlich-emotionalen Spuren: Jeder Punkt ihres Körpers, der berührt wird, oder jede Bewegung kann eine Bedeutung bekommen. Wir wollen diese Erlebnisse mit höresehbehinderten Menschen teilen.

Austausch über Bedeutungen

Wenn einmal die Bedeutung eines körperlichen Ausdrucks erkannt wird, kann sie mit einem konventionellen Kommunikationsmittel, beispielsweise mit einer Gebärde, verknüpft werden. Das ist ein wichtiger Schritt, damit höresehbehinderte Personen mit ihrer eigenen Ausdrucksweise nicht isoliert bleiben und mit verschiedenen Personen kommunizieren können.

Kommunikationsmittel

In der Tanne benutzen wir verschiedene Kommunikationsmittel, die wir nach individuellen Voraussetzungen priorisieren und kombiniert anwenden. Eine Person mit Seh- und Hörresten benutzt andere Mittel als eine Person, die völlig taubblind ist.

Begleitend zur basalen Interaktion bieten wir höresehbehinderten Menschen taktile Kommunikationsmittel wie taktiles Gebärden, Lormen, Bezugsobjekte oder elektronische Hilfsmittel an. Je nach Seh- oder Hörresten werden andere Kommunikationsmittel wie Lautsprache, Melodien, Blindenschrift, Schwarzschrift, Piktogramme, Zeichnungen, Fotos, Gebärden oder Handalphabet wichtig.



Diese Gebärde bedeutet «Spielen».



Kleinkinder: Ein guter Start in der Tanne

Die ersten Lebensjahre sind grundlegend für die emotionale, soziale und kognitive Entwicklung. Deshalb wollen wir hörsehbehinderten Kleinkindern die Chance geben, ihre Fähigkeiten trotz Beeinträchtigung in einem vertrauten Rahmen zu entwickeln.

Die Angebote sind ausgerichtet auf Säuglinge, Kleinkinder, Vorschulkinder mit einer Hörsehbehinderung und allfälligen zusätzlichen Behinderungen.

Eltern, Bezugspersonen und weitere Verantwortliche beziehen wir in unsere Arbeit mit ein.

Früherziehung – so früh wie möglich

In der heilpädagogischen Früherziehung fördern wir das Kind in der Regel in seinem gewohnten Umfeld so umfassend wie möglich und begleiten die Erziehungsverantwortlichen in ihrer Aufgabe.

Unsere Leistungen bestehen aus:

- Einschätzen der Gesamtentwicklung des Kindes
- Fördern in allen Lebensbereichen
- Unterstützen beim Abklären, Beschaffen und Angewöhnen von Hilfsmitteln
- Unterstützen der Eltern bei der Gestaltung eines entwicklungsfördernden Umfeldes
- Abstimmen mit anderen Stellen für eine optimale interdisziplinäre Förderung des Kindes
- Beraten anderer Fachpersonen
- Unterstützen von Kontakten mit Behörden und anderen Dienstleistungsstellen

- Begleiten auf dem Weg zur optimalen Einschulung

Kleinkinder betreuen

Um die Eltern zu entlasten, bietet die Tanne Tag- und Nachtbetreuung mit integrierter Frühförderung und therapeutischen Massnahmen an. Die Anzahl der Tage und Nächte bestimmen wir je nach Lebenssituation gemeinsam mit den Eltern.



«In meiner langjährigen Tätigkeit als Arzt und Begleiter von hörseh- und mehrfach behinderten Kindern erlebe ich die Fachpersonen der Tanne als sehr kompetent. Sie sorgen dafür, dass sich Kinder trotz ihrer schweren Beeinträchtigung wohl fühlen und entwickeln können.»

Prof. Dr. Eugen Boltshauser, Kinderspital Zürich, Universitäts-Kinderklinik

Kinder und Jugendliche: Spielen und lernen

Der Schulbesuch ist ab dem vierten Altersjahr möglich. Die ersten zwei Schuljahre in der Tanne dienen der Abklärung. Danach entscheiden wir zusammen mit Eltern und Schulpflege, ob die Tanne optimale Bedingungen für das Kind bietet. Nach dem Schulabschluss kann ein Kind in unseren Erwachsenenbereich übertreten.

Individuell fördern

Wir gestalten entwicklungsfördernde Bedingungen, die Lebensfreude ermöglichen und Selbständigkeit fördern. Die Kinder werden von heilpädagogischen Fachkräften unterrichtet. In Einzeltherapien und in verschiedenen Aktivitätsgruppen fördern wir sie zusätzlich. Das Schulpensum eines Kindes stimmen wir auf seine Situation und die seiner Eltern oder Angehörigen ab. Möglich ist eine allmähliche Steigerung von anfänglich zwei, drei Tagen bis hin zum vollen Wochenpensum. Insgesamt besuchen 20 Kinder unsere Schule. Die meisten Kinder leben in der Tanne; wir haben aber auch Plätze für externe Schülerinnen und Schüler reserviert.

Eltern entlasten

Im Wocheninternat unterstützen und fördern wir die Kinder während der schulfreien Zeit in drei überschaubaren Gruppen. Für jedes Kind ist eine Bezugsperson hauptverantwortlich. Eine Nachtwache und eine zusätzliche Betreuerin auf Pikett sorgen dafür, dass die Kinder nachts betreut sind.

Das Wochenende verbringen die Kinder in der Regel bei den Eltern oder Angehörigen. Wir bieten einzelne Entlastungswochenenden sowie ein bis zwei betreute Ferienlager an. Die Kinder verbringen pro Jahr acht Wochen in den Ferien, in der Regel in der Familie oder bei Gastfamilien.

Unsere Grundleistungen

- Heilpädagogische Schulung
- Sozialpädagogische Unterstützung und Förderung

Zusatzleistungen

- Physiotherapie, Hippotherapie
- Ergotherapie
- Abklärung und Training in lebenspraktischen Fertigkeiten (LPF)
- Hörspezifische Abklärung und Förderung
- Sehspezifische Abklärung und Förderung (Low Vision)

In Zusammenarbeit mit externen Stellen

- Spezialärztliche Betreuung
- Pädoaudiologie
- Hörgeräteanpassung und -kontrolle
- Logopädische Abklärungen
- Anpassung von Brillen, Sehhilfen
- Orientierung und Mobilität
- Heilpädagogisches Reiten
- Rhythmik
- Sozialberatung
- Psychologische Beratung

«Unsere mehrfachbehinderte, hörbehinderte Tochter hat nur eine Entwicklungschance, wenn ihr die Umwelt geduldig und behutsam vertraut gemacht wird. Sie braucht verlässliche und konstante Beziehungen und Kommunikationspartner, die ihr Sicherheit geben und vielfältige Erfahrungen ermöglichen. Deshalb haben wir unsere Tochter der Tanne anvertraut.»

Jannis Zinniker, Vater





Für Erwachsene: Wohnen und arbeiten

Wir bieten 40 Plätze an. Sozialpädagogische, pflegerische und heilpädagogische Fachkräfte unterstützen und fördern die Erwachsenen in den Bereichen Wohnen, Arbeit und Freizeit. Dabei berücksichtigen wir den individuellen Tagesrhythmus der Einzelnen. Für jeden Erwachsenen ist eine Bezugsperson hauptverantwortlich.

Rund um die Uhr

Nachtwache und Betreuungsperson auf Pikett betreuen die Erwachsenen in der Nacht. Die Erwachsenen verbringen die Wochenenden in der Tanne. Gelegentlich besuchen sie ihre Eltern, Angehörigen oder vereinzelt andere Institutionen.

Wir bieten Ferien im Rahmen von ein bis zwei betreuten Ferienlagerwochen an. Externe Ferien ohne unsere Betreuung regeln wir individuell, in Abstimmung mit den Eltern oder Angehörigen.

gen. Hörsehbehinderte Erwachsene können bis an ihr Lebensende in der Tanne bleiben, sofern es ihren Bedürfnissen entspricht.

Lebenslanges Lernen

Die im Kindesalter aufgebauten Kompetenzen werden erhalten und weiterentwickelt. Im Vordergrund stehen das Stärken des Selbstwertes, das Pflegen der Kommunikation und das möglichst selbständige Tun im lebenspraktischen, sozialen und persönlichen Bereich.

Unsere Grundleistungen

- Sozialpädagogische Unterstützung und Förderung
- Heilpädagogische Förderung
- Assistenz und Begleitung

Zusatzleistungen

- Physiotherapie
- Abklärung und Training in lebenspraktischen Fertigkeiten (LPF)
- Hörspezifische Abklärung und Förderung
- Sehspezifische Abklärung und Förderung (Low Vision)

In Zusammenarbeit mit externen Stellen

- Spezialärztliche Betreuung
- Hörgerätekontrolle
- Orientierung und Mobilität
- Heilpädagogisches Reiten
- Rhythmik
- Sozialberatung
- Psychologische Beratung



«Die Förderung und Betreuung unseres hörsehbehinderten Bruders fordert uns sehr. Wir sind dankbar, dass uns die Tanne bei der Bewältigung dieser Lebensaufgabe fachlich und menschlich unterstützt. Sie bietet unserem Bruder ein Zuhause und verschiedene Kontaktmöglichkeiten.»

Lea Widmer, Schwester

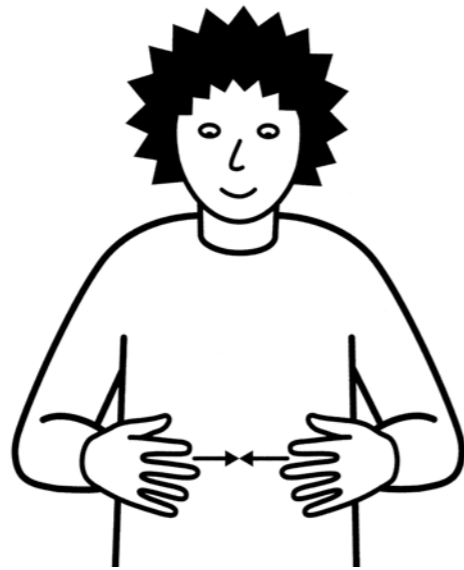
Die Tanne-Teams: Engagement mit Freude

Die Leistung der Tanne ist die Summe der Leistungen aller Mitarbeitenden. Unsere Aufgabe stellt an sie hohe fachliche, soziale und persönliche Anforderungen. Ihre Grundhaltung und Sensitivität befähigt sie, die Bedürfnisse der behinderten Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen wahrzunehmen und Entwicklungsprozesse sorgfältig zu begleiten.

Im Bereich der Bildung, Betreuung und Beratung arbeiten Mitarbeitende mit heilpädagogischer, sozialpädagogischer, therapeutischer und pflegerischer Ausbildung. Quereinsteigende sind willkommen. Verschiedene Be-

rufungsgruppen aus den Bereichen Verpflegung, Hauswirtschaft, Administration und Infrastruktur ergänzen diese.

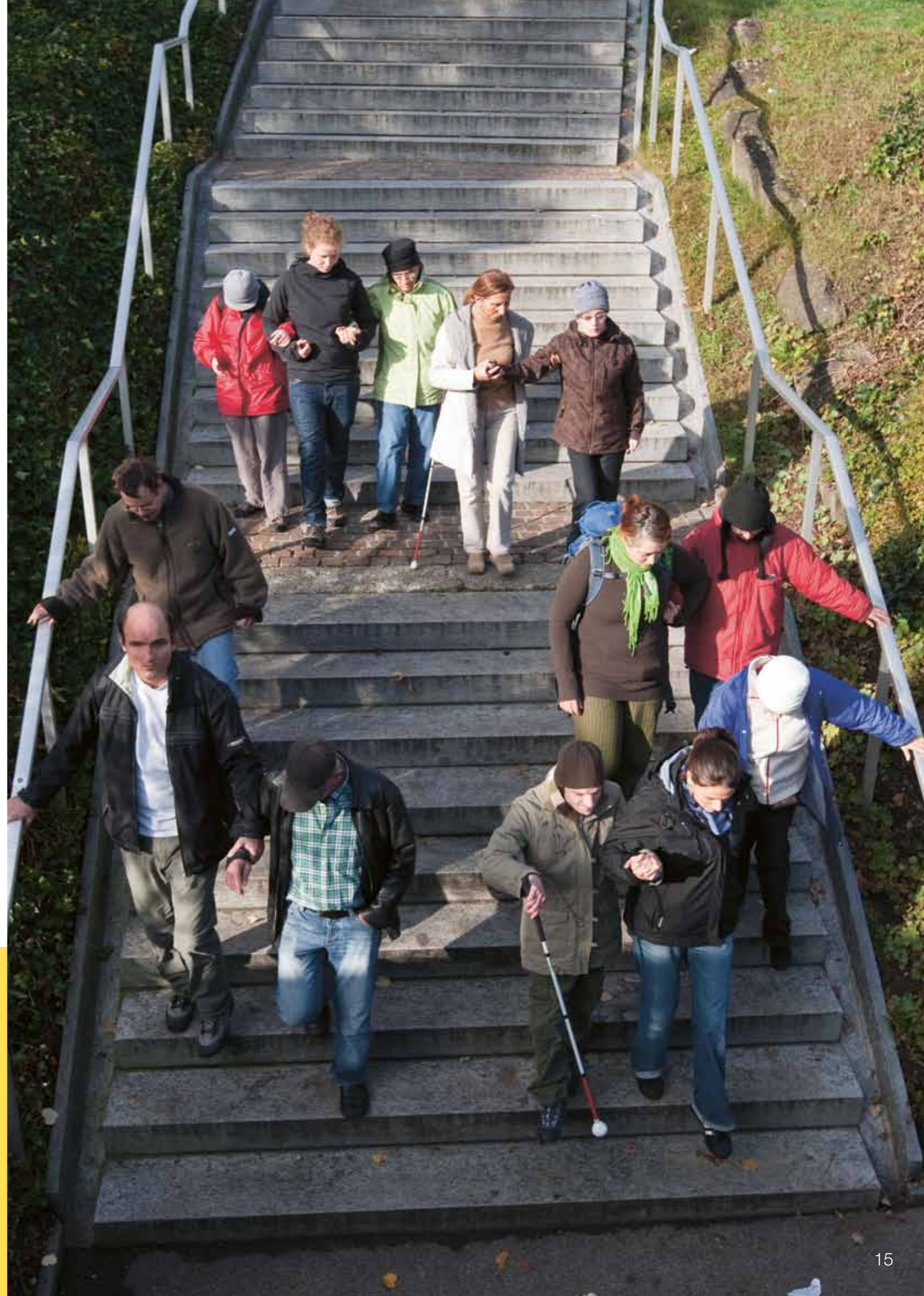
Konstruktive Zusammenarbeit ist uns wichtig. Wir wollen bewährtes Wissen und Können der verschiedenen Fachbereiche integrieren, das verfügbare Wissen in einen Sinnzusammenhang stellen und vernetzen. Voraussetzung dazu ist die Fähigkeit, das eigene Handeln zu reflektieren, Offenheit gegenüber anderen Sichtweisen und die Bereitschaft, immer wieder dazuzulernen.



Diese Gebärde bedeutet «zusammen».

«Durch das Lernen im konkreten Arbeitsfeld kann ich mich weiterentwickeln. Ich profitiere von den Lernangeboten der Tanne, den Fortbildungstagen, der gegenseitigen Unterstützung und vom Mitwirken in Projektgruppen.»

Heidi Eberle, Betreuerin in einer Wohngruppe





Zusammenarbeit: Eine gemeinsame Aufgabe

Für die optimale Bildung und Betreuung hörsehbehinderter Menschen ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten entscheidend. Mitarbeitende, Angehörige, Abklärungs-, Therapie- und Beratungsstellen sowie Ärztinnen und Ärzte unterstützen die individuelle Entwicklung gemeinsam durch konsequente und verbindliche Abstimmung.

Mit Eltern und Angehörigen

Neben vielfältigen Kontakten finden jährliche Standortgespräche mit den Eltern und anderen wichtigen Bezugspersonen statt. Die Entwicklungsberichte werden besprochen, die Förderplanung erläutert, Fragen geklärt und Wünsche entgegengenommen. Bei Konflikten steht eine unabhängige Fachperson für Beratung und Vermittlung zur Verfügung. Im Jahreslauf organisiert die Tanne für die Eltern und Angehörigen kleinere und grössere Feste, Feiern und Fachveranstaltungen.

Mit Fachstellen

Wir fördern den gezielten Austausch mit Fachstellen, damit hörsehbehinderte Menschen die spezielle Bildung, Betreuung und Beratung bekommen, die ihnen zusteht. Uns ist eine klare Positionierung und Abgrenzung aller beteiligten Stellen wichtig. Das schafft eine ehrliche Grundlage für die Zusammenarbeit und das Bilden von Synergien.

«In der interdisziplinären Zusammenarbeit achten wir auf gegenseitige Wertschätzung. Wir respektieren unterschiedliche Sichtweisen und setzen uns mit ihnen auseinander. Wir sorgen für offene, sachgerechte Information und begründen unsere Entscheidungen. Mit vielfältigen Kontaktangeboten pflegen wir den fachlichen und geselligen Austausch.»

Erna Röthlisberger, Gruppenleiterin

Integrale Beratung: Die Tanne vernetzt

Unser Beratungsangebot umfasst alle Themen rund um die Lebensbewältigung mit einer Hörsehbehinderung. Das Angebot richtet sich an alle in der Deutschschweiz, die direkt oder indirekt von einer Hörsehbehinderung betroffen sind, insbesondere an:

- Eltern, Angehörige von hörsehbehinderten Kindern
- Jugendliche und erwachsene hörsehbehinderte Personen
- Fachpersonen von Schulen, Heimen, Therapie- und Beratungsstellen, die hörsehbehinderte Personen fördern und betreuen

Umgang mit komplexer Behinderung

Die Hörsehbehinderung ist oft mit anderen Beeinträchtigungen verbunden. Zudem werden die Behinderungen immer komplexer, ebenso die Wirkungszusammenhänge. Das bedeutet: Es braucht Expertenwissen im Umgang mit Hörsehbehinderung und die enge Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen. Die Tanne setzt sich dafür ein, alle wichtigen Wissensbereiche zu vernetzen.

Spezielles Wissen, langjährige Erfahrung

Wir bieten eine einzigartige Kombination von Wissen und praktischem Können bei der Abklärung, Früherziehung, Schulung, Betreuung und Therapie an.

Dies hat wesentlich zur Entwicklung eigener Methoden und Werkzeuge beigetragen, beispielsweise der Tanne-Gebärden.

Modulare Beratungs-Bausteine

Unser Angebot besteht aus Bausteinen, die sich kombinieren und nahtlos zusammenfügen lassen. Dabei stimmen wir uns im Einzelfall mit anderen Stellen ab. Konkret bieten wir:

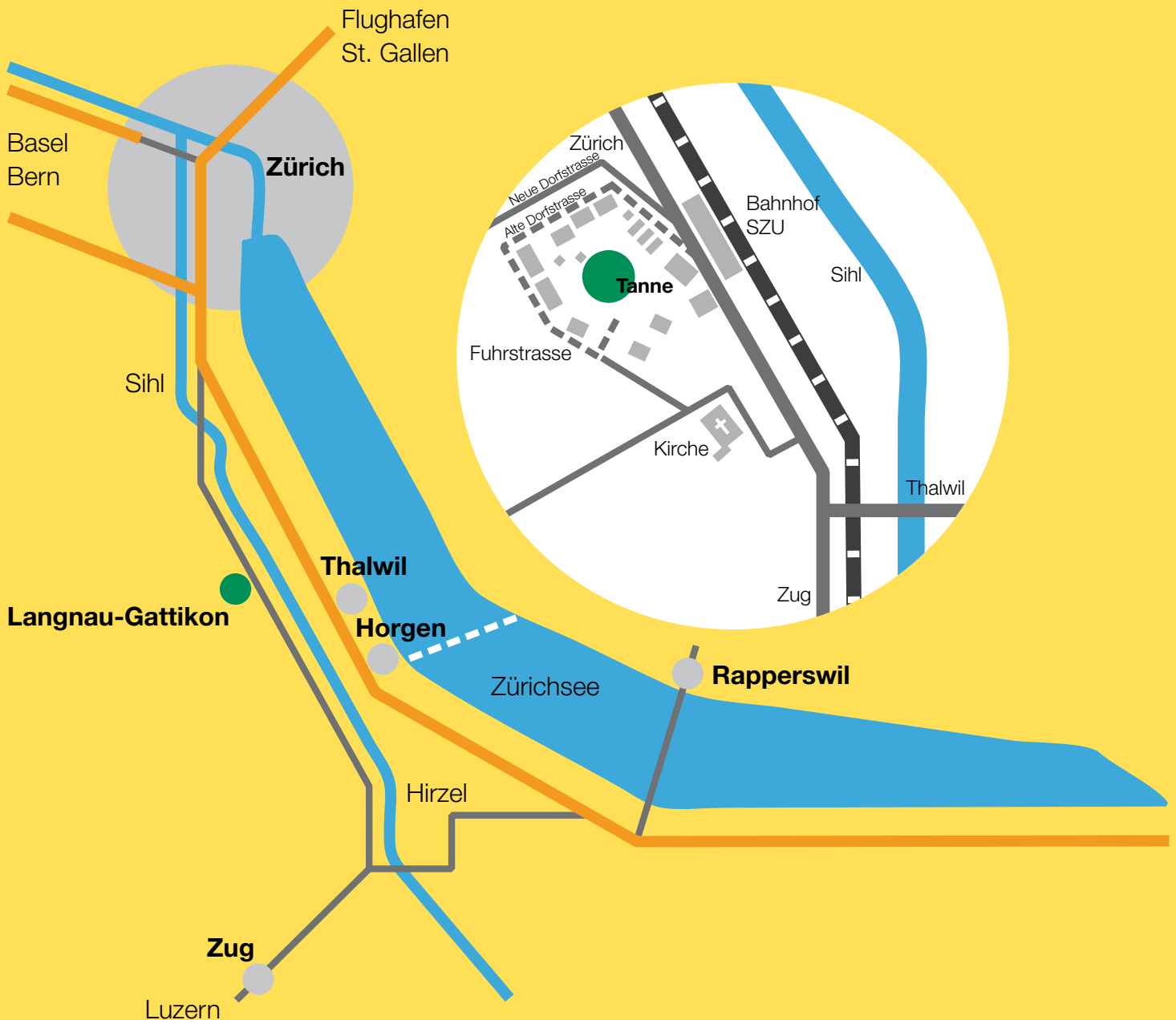
- Information
- Abklärungen
- Förderplanungen
- Unterstützung integrativer Schulmassnahmen
- Unterstützung konkreter Lebenssituationen im Wohn-, Arbeits- und Freizeitbereich
- Seh- und Hörförderung



«In unserer Sonderschule arbeiten wir mit einer Fachfrau der Tanne zusammen, die einige unserer Schülerinnen und Schüler im lebenspraktischen Bereich trainiert und die Bezugspersonen unterstützt und berät. Wir schätzen die unkomplizierte Zusammenarbeit der Tanne-Fachfrau vor Ort. Wir profitieren von ihrem Wissen und praktischen Können.»

Susanne Dütsch, Leiterin der Schule für Sehbehinderte, Zürich





Anfahrt

Mit dem Auto erreichen Sie uns ab Zürich Zentrum in rund einer halben Stunde. Fahren Sie Richtung Sihlbrugg. In Langnau von der Sihltalstrasse rechts in die Neue Dorfstrasse, nach etwa 50 Metern links in die Alte Dorfstrasse (Tanne-Wegweiser), dann die erste Strasse links in die Fuhrstrasse abbiegen.

S-Bahn und Bus

Ab Zürich Hauptbahnhof, Gleis 1, Bahnhof SZU, nach Langnau-Gattikon: Zu den Spitzenzeiten fährt die S4 im 10-Minuten-Takt. Vom Bahnhof Gattikon erreichen Sie uns in 10 Minuten zu Fuss oder mit dem Bus, Richtung Untereggi, bis Haltestelle Dorf.